



Abend -

Zeitung.

205.

Freitag, am 28. August, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die vollendete Schöpfung.

Warmer Schöpfungsdem wehte
Um der jungen Erde Brust,
Ueber die die Morgenröthe
Ausgoß ihre Frühlingslust.
Da entkeimten Blütenknospen;
Duftig ward's in Flur und Hain,
Lächelnd zog mit allen Kronen
Da der erste Frühling ein.

Doch kein Ton der ihn begrüßte!
In dem dunklen Blätterdach
War es schweigend noch und wüste,
Und kein Laut der Freude wach.
Einsam sah man Turteltauben
Durch die dunkeln Myrthen ziehn,
Nachtigallen wiegten schweigend
Sich in der Gebüsche Grün.

Ach kein Hauch, der sie beselte
In dem schönen Augenblick,
Denn den Neuerschaffnen fehlte
Noch das größte Erdenglück!
Und die Liebe sah's mit Trauern,
Und verließ die Himmelspracht,
Senkte weihend sich hernieder
In die grüne Haineknacht.

Da umfing ein heilig Wehen
Liebeathmend die Natur;
Lauter ward es auf den Höhen,
Liebe schlug durch Thal und Flur;

Stimmen zogen in die Lauben,
Heilige Harmonien ein,
Weiche Flötentöne wallten
Klagend, jubelnd durch den Hain.

„Liebe,“ schwirrte die Cicade,
Leise sprach's der Murrelbach,
„Liebe,“ scholl vom Felsgestade
Das erwachte Echo nach.
Frohe zärtliche Gefühle
Wurden der Natur vertraut,
Jedes Herz fand seine Sprache,
Jedes seinen Wonnelauf.

Selbst die zarten Blumen schlossen
Bei der großen Huldigung
Ihre Kelche auf, und gossen
Balsam durch die Dämmerung.
Ihre sanften Blätter küßten
Sich beim leisen Niederwehn,
Als begrüßten sie der Liebe
Heiliges Vorübergehn!

Ringsum schollen Wonnelieder,
Tiefe Worte sprach der West,
Engel neigten sich hernieder
In das große Freudenfest.
Sangen jubelnd: Heil der Erde!
Heil der jugendlichen Braut!
Liebe hat sie schön vollendet
Hat dem Himmel sie vertraut!

Agnes Franz.